

Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet
1877

Aus den Tannen

Fernsprecher
No 11

Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Preis: 185 Gentsch 40 Wochensätze. Die Anzeigerpreise: Die einspaltige 8 Zeile oder deren Raum 12 Wochensätze, die Anzeigerpreise 25 Wochensätze. Die Anzeigerpreise: Die einspaltige 8 Zeile oder deren Raum 12 Wochensätze, die Anzeigerpreise 25 Wochensätze. Die Anzeigerpreise: Die einspaltige 8 Zeile oder deren Raum 12 Wochensätze, die Anzeigerpreise 25 Wochensätze.

Nr. 286

Altensteig, Donnerstag den 4. Dezember.

Jahrgang 1924

Sonntag 7. Dezember.

Man schreibt uns:

Es ist nunmehr geradezu sprichwörtlich geworden: Das deutsche Volk ist und bleibt politisch unreif, Werkwirdig! An Verstand, an objektiver Erkenntnisfähigkeit mangelt es ihm wahrhaftig nicht. Gewiß, es fehlen augenblicklich die wirklichen Führer. Aber sind diese in anderen Ländern überall in wirklich so höherer Qualität vorhanden? Waren z. B. der geschwätige Lloyd George, dessen Weisheit bisher leider immer viel zu spät gekommen ist, oder ein Macdonald, dessen rednerische Stilblüten und Gedankengänge manchmal den Zeitungskleber amüßert haben mögen, wirklich die Männer, die einen geschlossenen Volkswillen zu lenken und in die richtige Bahn zu bringen in der Lage waren!

Werkwirdig! In Amerika sind Wahlen gewesen, in England sind Wahlen gewesen. Ebenso wie bei uns sind dort den Wählern die schönsten Versprechungen gemacht worden. Das äußere Theater und die Reklametrommel, mit der man sich gegenseitig zu überhöhen suchte, waren in beiden Ländern sicher noch größer als bei uns. Und doch! Es ist in beiden Fällen etwas Vernünftiges dabei herausgekommen. Es ist eine entscheidende Klärung geschaffen worden, die eine Politik auf lange Sicht ermöglicht. Und das ist für die gesunde politische und vor allen Dingen auch wirtschaftliche Entwicklung eines jedes Landes heute das Entscheidende. Die Welt braucht endlich einmal wieder einen ruhigen und gleichmäßig ansteigenden Weg, der durch keine plötzlichen Abgründe und Bergkette unterbrochen wird, auf dem die Wege, die die Sterne des Wiederaufbaus befördern, sicher fahren können.

Und bei uns? Einige zwanzig Parteien haben Kandidaten für die Reichstagswahlen aufgestellt. Ueber zwanzig Parteien, deren Angehörige das Vaterland einst bis zum letzten gemeinsam verteidigt haben, die dieselbe Not miteinander getragen haben und noch tragen, glauben sich bis zum äußersten bekämpfen zu müssen, um für das Vaterland... doch nein, das ist wohl zu viel gesagt, ... um ihre Interessen genügend vertreten zu können. Denn die Bezeichnung politische Partei trifft wohl für die vielen Zwerggebilde, die sich allmählich abgebillert haben, nicht zu. Es handelt sich bei den meisten nur noch um persönliche Interessensvertretungen.

Warum scheint bei uns unmöglich zu sein, was anderswo möglich ist? Es ist eine Eigenart des Deutschen: Wenn es ihm einmal besonders schlecht geht, dann zimmert er sich in den höchsten Regionen eine Bohnung zurecht. Meist hat sie kein Dach oder keinen Fußboden. Aber das schadet weiter nichts, sie ist sonst wundervoll eingerichtet, und jeder, der nicht mit ihm als Bruder darin wohnen will, dem schlägt er den Schädel ein. Politisch wie auch wirtschaftlich betrachtet, ist das ein nicht unbedeutendes Passivum. Es ginge ja noch, wenn dieser Wohnungen nicht allzu viele wären, und wenn sich der Kampf nur auf wenige Gruppen beschränkte, von denen die eine einmal als unbedingter Sieger das Feld behaupten könnte. Individuelle Eigenart und Selbstprägung haben sich bei unserem Volke mit willkürlichen, fanatischem Hingeben an die Massen geworbenen Ideen in wunderlicher Weise gebauert. Als das Volk der Dichter und Denker zu gelten, ist eine ehrenvolle Auszeichnung. Aber sie muß teuer bezahlt werden. Dr. St.

Stabilisierung und Arbeitsmarkt

Die deutsche Innenpolitik der letzten Jahre wurde durch drei entscheidende Faktoren bestimmt: durch die Durchführung der Währungsreform und die Aufrechterhaltung der Stabilität der Mark, durch die hierdurch ermöglichte Herbeiführung des Ausgleiches im Reichshaushalt und durch die Wiederbelebung der deutschen Wirtschaft.

Alle drei Faktoren haben zusammengewirkt, um die sichtbaren Folgen, die der Währungszusammenbruch auch für den Arbeitsmarkt hatte, in verhältnismäßig kurzer Zeit zu beseitigen. Der Umfang der Arbeitslosigkeit im Herbst und in der ersten Hälfte des Winters 1923/24 ist ein Beispiel der schnellen Entwicklung der politischen und wirtschaftlichen Ereignisse des letzten Jahres schon beinahe vergangen. Dennoch muß man, um die Bedeutung der Stabilisierung für den Arbeitsmarkt voll würdigen zu können, sich daran erinnern, daß im Dezember 1923 unter je 100 Mitglieder der Arbeiterkassenverbände 23 voll- und 60 Kurzarbeiter waren. Die Zahl der unterstützten Voll- und Kurzarbeiter hand über 5 Millionen, — was der vierte Teil der deutschen Arbeitnehmer war auf den Höhepunkt zum Lebensunterhalt angewiesen, neben ihnen

mindestens weitere 5 Millionen ihrer Angehörigen. Hätte damals der Reichsbankpräsident nicht mit raskem Griff die Inflation jäh zu Ende geführt, wäre die Stabilisierung unmöglich, so wäre vielleicht das Clemenceau'sche Wort wahr geworden: Vingt millions de trop, zwanzig Millionen Deutsche zu viel. Denn weder die Millionen an Arbeitslosen, Kurzarbeitern und ihren Angehörigen noch auch die rund 5 Millionen sozialpolitisch Versorgungsbedürftigen aus anderen Kreisen, — Kriegsbeschädigte, Kriegervitwen und deren Kinder, Invaliden- und Altersrentner usw., — hätten bei einer auch nur kurzfristigen Fortdauer der Inflation und dem hieraus folgernden Zusammenbruch der Versicherungsträger, der Wohlfahrtsanstalten usw. unterstützt werden können.

Unter der Einwirkung der Stabilisierung hat sich die Lage des Arbeitsmarktes dann rändig gebessert. Unter 100 Mitgliedern der Arbeiterkassenverbände waren im März 1924, im Mai nur mehr 8,6 voll- und 22, am 1. Dezember. Die Zahl der unterstützten Voll- und Kurzarbeiter ist im gleichen Zeitraum von 1 533 000 auf 200 000 herabgegangen. Wenn sich die Lage des Arbeitsmarktes in den letzten Monaten dann wieder etwas verschlechtert hat, so tragen hieran nicht die veränderten Währungsverhältnisse die Schuld, sondern im Gegenteil erst durch die Fortdauer der Stabilisierung konnte die innere Gesundung der Wirtschaft ermöglicht werden. Denn erst die Stabilisierung hat im Zusammenhang mit den Kreditrestriktionen der Reichsbank, der Verschärfung der Bestimmungen über die Geschäftsaufsicht, der Kartellverordnung und anderen Maßnahmen, die der Reinigung der Wirtschaft von unproduktiven und parasitären Existenzen dienen, dahingeführt, daß die Zahl der Konkurse ansehnlicher Firmen rück und damit freilich auch die Zahl ihrer arbeitslosen werdenden Arbeiter und Angestellten. Während in der ersten Hälfte des Jahres nur rund 1000 Konkurse, dafür aber über 2000 neue Geschäftsaufsichten angemeldet wurden, betrug die Zahl der Konkurse im Juli allein über 1100. Es kann daher nicht erstonen, daß auch die Zahl der unterstützten Erwerbslosen in diesem Zeitraum im unbesetzten Deutschland von 208 000 am 1. Juni auf 372 000 am 1. September gestiegen ist. (Für das besetzte Deutschland liegen genaue Zahlen nicht vor.) In dem Maße aber, in dem die innere Säuberung der Wirtschaft vor sich ging, hat dann auch die Zahl der Konkurse in der letzten Zeit wieder abgenommen. Sie sankte sich in den Monaten August und September auf den Durchschnitt der Vorkriegszeit und mit ihr die Zahl der Erwerbslosen im unbesetzten Deutschland auf 314 000 am 1. Oktober und 286 000 am 15. Oktober. Auch in den letzten Wochen hat sich die Lage des Arbeitsmarktes nicht mehr verschlechtert.

Neues vom Tage.

Die Exportabgabe.

London, 3. Dez. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet: Am 4. Uhr am Dienstag fand die Unterzeichnung des Handelsvertrags im Auswärtigen Amt statt, wobei Außenminister Chamberlain den Vorsitz führte. Zugegen waren die deutsche Delegation einschließlich der deutschen Botschaft, sowie auf englischer Seite Churchill und Lloyd George sowie die übrige Delegation und d'Abernon. Nachdem die verschiedenen Dokumente, nämlich der Handelsvertrag sowie ein Sitzungsprotokoll deutschseits durch Chamberlain und Schubert, englischerseits durch Chamberlain und d'Abernon unterschrieben worden waren, hielt Chamberlain eine Ansprache, worin er seine Befriedigung über das Gelingen der Verhandlungen sowie die Hoffnung auf gutes Gedeihen der neu geregelteten Beziehungen aussprach und den von beiden Seiten bewiesenen guten Willen hervorhob und den Sachverständigen für ihr Werk dankte. Der Botschafter Eshomey erwiderte im gleichen Geiste und sprach ebenfalls der Hoffnung auf eine gedeihliche weitere Gestaltung der englisch-deutschen Beziehungen aus, für die durch den Vertrag eine Epoche angebrochen sei.

Während die Veröffentlichung des Vertrags am Freitag stattfinden wird, ist zurzeit noch keine Veröffentlichung jenes diplomatisch bedeutungsvollen Protokolls und des die angestrebte Regelung der Prozentsätze Exportabgabe betreffenden Briefwechsels beabsichtigt; doch dürfte dies in Kürze geschehen, wenn die Dokumente dem Völkerbund zur Registrierung vorgelegt sind. Die Ratifizierung des Handelsvertrags hängt, wie bereits erwähnt, beiderseits von der Genehmigung der Parlamente ab. Die englische Debatte hierüber wird in der ersten Woche des neuen Jahres stattfinden. Der praktische Wert des Abkommens über die Exportabgabe hängt von der bisher wegen Zeitmangels

noch nicht erfolgten Stellungnahme des Generalagenten für die Reparationszahlungen und des Transferkomitees ab. Es bleibt abzuwarten, was geschieht, wenn diese ihre Zustimmung verweigern. In diesem Falle braucht die deutsche Regierung den Handelsvertrag dem Reichstag nicht vorzulegen, beziehungsweise steht es diesem frei, der Nichterfüllung dieser Voraussetzung ein entscheidendes Gewicht beizulegen.

Die deutsch-franz. Wirtschaftsverhandlungen.

Paris, 3. Dez. Die deutschen Schwerindustriellen sind von Paris abgereist. Sie werden für den 16. Dezember hier wieder erwartet. Im allgemeinen scheint man mit dem Gang der Verhandlungen zufrieden zu sein, die übrigens über einen bloßen Handelsvertrag hinausgehen und die allmähliche Bildung eines großindustriellen Kohlen- und Eisentrastes ins Auge zu fassen scheinen, in den England und Belgien und vielleicht auch andere Länder aufgenommen werden sollen. Der „Matin“ führte heute aus, man näherte sich einem europäischen Einverständnis über die Produktion und die Aufteilung des Absatzes von Kohlen und Eisen. Der Versailler Vertrag habe diese Frage ungeklärt gelassen.

Die deutsch-russischen Verhandlungen.

Moskau, 3. Dez. Die Verhandlungen zwischen Deutschland und der Vereinigung der russischen Sowjetrepubliken über einen Wirtschaftsvertrag machen günstige Fortschritte. Weniger zuverlässlich äußert sich folgende Meldung: Die deutsche Vertretung hat verschiedene Rückfragen nach Berlin gerichtet, die besonders durch die russische Forderung auf zollfreie Einfuhr von Getreide und anderen Lebensmitteln nach Deutschland notwendig geworden sein sollen. Die Russen fordern sehr bestimmte Zusicherungen wegen der deutschen Zollsätze. Die Verhandlungen werden voraussichtlich zwischen Weihnachten und Neujahr ausgesetzt und erst nach Neujahr fortgesetzt werden.

Die deutsch-belgischen Handelsvertragsverhandlungen.

Berlin, 2. Dez. In den gemeinsamen Sitzungen der deutschen und der belgischen Vertretung in den letzten beiden Wochen wurden die beiderseitigen Zollwünsche weitgehend geprüft und erörtert. In einer Anzahl von Punkten konnte bereits eine wesentliche Annäherung der gegenseitigen Auffassungen erzielt werden. Nachdem nunmehr das gesamte vorliegende Material geprüft worden ist, werden beide Vertretungen eine abschließende Stellungnahme ihrer Regierungen zu den Wünschen des anderen Teiles herbeiführen. Zu diesem Zweck hat sich die belgische Vertretung nach Brüssel begeben. Der Wiederauftritt wird voraussichtlich bis Mitte Dezember geschehen.

Coolidge's Botschaft an den Kongress.

Washington, 3. Dez. In seiner Botschaft an den Kongress lehnt Präsident Coolidge den Völkerbund mit härtesten Worten ab, er spricht sich aber für ein Schiedsgericht aus, jedoch nur unter großen Einschränkungen, da Amerika nicht in fremde Angelegenheiten verwickelt zu werden wünsche. Eine zweite Abrüstungskonferenz könne erst nach Erledigung der europäischen Pläne für die Konferenz stattfinden. Japans Beunruhigung wegen der geplanten amerikanischen Flottenmanöver weist er unter der Begründung zurück, daß jedem Staat das Recht zustehe, seine Streitkräfte zu entwickeln, und daß ein Manöver keine feindselige Handlung bedeute.

Aus der französischen Kammer.

Paris, 3. Dez. In der französischen Kammer trat bei der Diskussion über das Budget für Elsaß-Lothringen der sozialistische Abgeordnete und Bürgermeister von Straßburg, Petrot, für den Unterricht in deutscher Sprache und die Zulassung der deutschen Sprache bei Gericht ein, da weite Kreise der Bevölkerung das Französische nicht genügend beherrschen, um sich in dieser Sprache ausdrücken zu können. Der Abg. Abbe Müller lehnte sich ebenfalls energisch für ein weitgehendes Entgegenkommen in dieser Frage ein und richtete unter Hinweis darauf, daß er zur Zeit der deutschen Herrschaft für den Unterricht in französischer Sprache kämpfte, an den Ministerpräsidenten die Frage, ob er, bei in der Politik die Einigung der Völker verteidige, den Unterricht in beiden Sprachen unterlegen wolle. Er, der Redner, verlange, daß die Kinder durch die Erlernung der Landesprache in den Stand gesetzt würden, das religiöse Leben zu verstehen.

Petrot antwortete auf die Einwendungen Petrot's und Müllers, Frankreich führe fort, in den Schulen wöchentlich 3-4 Stunden deutschen Unterricht erteilen zu lassen. Dazu kämen 3 oder 4 Stunden Religionsunterricht, der ebenfalls

deutsch gegeben werde. Aber es sei nicht die Aufgabe Frankreichs, die deutsche Sprache in Elsaß-Lothringen zu fördern. Die deutsche Sprache sei schon an und für sich durch Gewohnheit in den Familien und durch die vielen Jahre der Okkupation gefördert worden. Die Ausgabe der französischen Regierung sei es, die französische Sprache zu erleichtern. Aus diesem Grunde lehre man für Kinder von 6-8 Jahren in französischer Sprache, um ihnen das Zutritt für das Französische beizubringen. Die französische Regierung sei der Ansicht, daß man den materiellen Kräften in Elsaß-Lothringen, die den Gebrauch der deutschen Sprache anempfehlen, die französischen geistigen Kräfte entgegenstellen müsse. — Damit war die Debatte über die Sprachenfrage beendet. Es ist noch nachzutragen, daß Petros die deutsche Sprache nicht nur für die Schulen und die Gerichte, sondern auch für die Presse, die Kirchen und die Theater forderte. Er wies besonders darauf hin, daß sich jetzt die Notwendigkeit ergeben habe, in Straßburg deutsche Theateraufführungen zu veranstalten.

Gewerkschaftsvertreter bei den Handelsvertragsverhandlungen.

Berlin, 3. Dez. Den Spitzengewerkschaften aller Richtungen ist vom Auswärtigen Amt mitgeteilt worden, daß die Reichsregierung den Wünschen der Gewerkschaften entsprechend zu den künftigen Handelsvertragsverhandlungen auch Vertreter der Gewerkschaften hinzuziehen will. Die Spitzengewerkschaften sind aufgefordert worden, ihre Vertreter zu benennen.

Aufklärung der Mordtat.

Siegen, 3. Dez. Die Mordaffäre hat eine sensationelle Aufklärung gefunden. Es war bereits den Ärzten aufgefallen, daß die Leichenstarre bei den acht Ermordeten bereits eingetreten war. Der Frankfurter Gerichtschreiber Kopp hat nun an der Art, dem Jagdgewehr und dem Rucksack usw. Fingerspuren festgestellt, die seinen Verdacht erregten. Die bei dem im Krankenhaus liegenden Direktor Angerstein gemachten Fingerspuren stimmten genau mit den an der Art und dem Jagdgewehr vorgefundenen überein. Angerstein ist also von den Sachverständigen überführt worden, seine Familie ermordet zu haben, und zwar geschah dies zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags. Er ist dann in die Stadt gegangen, um Schokolade und andere Sachen für seine Frau zu kaufen. Als er zurückkehrte, hat er das Haus in Brand gesetzt. Ratselhaft ist nur, wie er die beiden Gärtner und die Angestellten überwältigt hat. Angerstein besaß sich in großen Geldschwierigkeiten und wurde von seiner Firma, den Kalksteinwerken von Joppen in Witten, wiederholt gemahnt. Er hat große Grundstücke gekauft und erklärt, er habe das Geld von seinem Bruder in Argentinien erhalten. In Wirklichkeit hat er große Unterschlagungen begangen, die er aus der Welt schaffen wollte. Nach der „Rheinisch-westfälischen Zeitung“ scheint es sich zu bestätigen, daß Angerstein die acht Morde selbst verübt und sich dann mehrere Messerköpfe beigebracht hat, nachdem er vorher das Haus in Brand gesteckt hat.

Siegen, 3. Dez. In der Mordaffäre in Halger wird von amtlicher Seite mitgeteilt, daß der Mörder in der Person des Direktors Angerstein zu erblicken ist, der heute morgen ein Geständnis abgelegt hat.

Berlin, 3. Dez. Wie der Sonderberichterstatter der „S. Z. am Mittag“ aus Halger meldet, hat Angerstein sein Verbrechen mit einer entsetzlichen Raffinerie vorbereitet. Es sollte den Eindruck erwecken, als hätten die angeblichen Räuber den Augenblick abgewartet, wo Angerstein sein Haus verlassen hatte. Angerstein war kurz nach einhalb 6 Uhr in die Stadt gegangen, um für seine kranke Frau Arznei zu kaufen. Er soll in einem Buchladen geäußert haben, er sei sehr unruhig und habe das Gefühl, als bei ihm zu Hause etwas nicht in Ordnung sei. Seine Besorgnis hatte er auch einem Polizeibeamten, den er traf, mitgeteilt. Aber das Anerbieten des Polizeibeamten, ihn bis an sein Haus zu bringen, lehnte er ab. Als er schwer verwundet aufgefunden wurde, rief er: Retten Sie meine arme Frau! Es sind Einbrecher. Die aufgefundenen Leichen waren mit Benzol übergossen, das aus dem Angerstein'schen Keller stammt und in Brand gesetzt worden war.

Neuer Bruch des Versailler Vertrages in Sicht.

Paris, 3. Dez. Die „S. Z.“ meldet: Es kann nunmehr als feststehende Tatsache betrachtet werden, daß die Kölner Zone am 10. Januar nicht geräumt werden wird. Dies gibt auch das „Pariser Journal“ zu, das aber gleichzeitig bedauert, daß diese Tatsache von der „Westminster Gazette“ enthielt wurde. Diese Nachricht sei zweifellos nicht geeignet, die letzten Anstrengungen der deutschen demokratischen Elemente für die Wahlen zu begünstigen. Das läßt bemerkt sich dann, zu beweisen, warum die Räumung am 10. Januar nicht möglich sei, und ist natürlich der Ansicht, daß die Räumung nicht erfolgen könne, solange die Franzosen im Ruhrgebiet ständen.

Bügen des polnischen Kriegsministers.

Warschau, 3. Dez. Kriegsminister Sikorski trat im Reichstag hervor, um das Nachtragsbudget für das Heer zu reorganisieren. Einleitend bemerkte er, daß die Deutschen, die doch zu den entwaffneten Nationen gehörten, in diesem Jahre Manöver abgehalten hätten, wie sie die Welt nach dem Kriege nicht gesehen. Weiter hat Deutschland während der Beratungen in Genf gemeinsam mit der bolschewistischen Flotte ein demonstrierendes Manöver seiner ganzen Flotte veranstaltet. In den weiteren Ausführungen weist der Kriegsminister, um das Nachtragsbudget zu rechtfertigen, auch auf die steigenden russischen Rüstungen hin. (Anmerkung der Redaktion: Es spricht für sich selbst, daß der Kriegsminister solche Aßernheiten und notorische Unwahrheiten braucht, um seine Vorlesung zu rechtfertigen.)

Ägyptische Forderungen auf Parlamentsüberlegung.

Kairo, 3. Dez. 113 Abgeordnete fordern in einer dem König Saad überreichten Petition die Einberufung der Kammer.

Aus Stadt und Land.

Altenberg, 4. Dezember 1921

Wahlversammlung. Gestern Abend hielt die hiesige Ortsgruppe der Nationalsozialistischen Freiheitsbewegung im „Grünen Baum“ ihre zweite Versammlung in der jetzigen Wahlperiode ab, die gut besucht war. Parteigenosse Holmeyer, ein sehr gewandter Redner, verstand es in seinen tiefgründigen Ausführungen, mit vornehm und begeisterten Takt, fern von dem unnützem Parteigeiz, zu den Zuhörern zu sprechen und sie zu fesseln, einen Rückblick und Ausblick auf unsere frühere und gegenwärtige politische und wirtschaftliche Lage gebend, die verschiedenen Welt- und Parteianschauungen und Handlungen typisch beleuchtend, und zuletzt in die national-sozialen Ziele der Freiheitsbewegung einfürend, die gegen die Verfallung Deutschlands und die Befreiung von den dunkeln Mächten des jüdischen Großkapitals mit eisernem Willen Front mache und zum Zusammenschluß aller ehrlich Schaffenden gegen die Kaffenden zur Erreichung einer national-sozialen Volksgemeinschaft aufmunterte. Die anschließende Diskussion gestaltete sich recht lebhaft, teilweise weniger vornehm und sachlich. Zum Schluß dankte Herr Verwaltungsaktuar Kalmbach dem Redner für seine trefflichen Ausführungen.

Berufswahl und Handwerk. Die noch starke Ueberfüllung der geistigen und körperlichen Berufe legt es aufs neue nahe, Eltern und Schüler mit Nachdruck auf die immer noch ausichtsreichen und glänzenden Berufsmöglichkeiten hinzuweisen, die sich für geordnete, willige und strebsame junge Leute im Handwerk bieten. Die wichtige Rolle, die das Handwerk in unserem Wirtschaftsleben spielt, sichert auch heute seinem Nachwuchs eine ansehnliche und geachtete Lebensstellung. Daß sich auch technisch und künstlerisch begabte Knaben und Mädchen aus den höheren Schulen in weiterem Umfange einem handwerklichen Beruf zuwenden, liegt nicht nur im Interesse des Handwerks und der ganzen Volkswirtschaft, die heute mehr als je auf Qualitätsarbeit angewiesen sind, sondern auch im wohlverstandenen eigenen Interesse der Schüler, denen sich hier ein Beruf bietet, der sie zu einer selbständigen unabhängigen und deshalb in hohem Maße befriedigenden Lebensstellung zu führen vermag.

Das Ruspätkommen im Geschäft. Bei wiederholtem Ruspätkommen eines kaufmännischen Angestellten kann dieser ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist entlassen werden. Zwar ist natürlich ein einmaliges Ruspätkommen, eine einmalige Unpünktlichkeit kein Entlassungsgrund, wohl aber mehrmalige Verspätung innerhalb kurzer Zeit und trotz entsprechender Verwarnung.

Bezahlt die Handwerkerrechnungen. Aus Handwerkerkreisen schreibt man: Ein Handwerker konnte von seinem Kunden, einem Fabrikanten, die Rechnung nicht bezahlt erhalten. Er war gezwungen, in den Rechnungen um ein Darlehen zu annonciieren. Bei den Anzeigen, welche auf diese Annonce eingingen, besaß ich auch das des Fabrikanten, der dem Handwerker mit dem Hinweis auf die Geldknappheit die Bezahlung der Rechnung abgelehnt hatte. Dieser Vorfall ist für die heutigen Verhältnisse charakteristisch: Bäcker, Metzger sind heute die Bankiers ihrer Kunden. Mit dem Geld der Bauhandwerker, die einfach nicht bezahlt werden, läßt man Bauarbeiten ausführen. Die Landwirte entschuldigen sich mit Geldknappheit, wenn sie Schilde, Wägen, Sattler bezahlen sollen. Zahlungsfähige und zahlungskräftige Kunden halten über Gebühr lang mit der Bezahlung der Handwerkerrechnungen zurück. Es ist dann keine Seltenheit, daß die Kassenstände des Handwerks bei einem Kunden ein Vielfaches von dem Betrag ausmachen, den er den Lieferanten schuldet. Um diesen bezahlen zu können, ist mancher Handwerker gezwungen, gegen hohe Zinsen Kredit aufzunehmen. Da die Notlage der Handwerker, namentlich auf dem Lande, groß ist, ergeht an alle das dringende Ersuchen: Bezahlt die Handwerkerrechnungen! Auch der Handwerker bittet um sein täglich Brot.

Trichinenfund in ausländischem Schweinefleisch. Mit Rücksicht auf das Vorkommen von Trichinen bei ausländischen Schweinen und in Schweinefleisch, das aus dem Ausland eingeführt wird, ist sowohl die Untersuchung aller lebend aus dem Ausland eingeführten Schweine als auch von geschlachtet eingeführten Tieren und von eingeführten einzelnen Schweinefleischstücken vorgeschrieben. Wie notwendig diese Maßnahme ist, zeigt die heute erfolgte Feststellung von Trichinen in einer zu einer Sendung gewölkter Schweinezungen gehörigen Zunge auf dem städtischen Schlachthof zu Stuttgart.

Aufzeichnungen aus dem Weltkrieg. Die Feldbriefe, Tagebücher und sonstigen Aufzeichnungen aus dem Weltkrieg bilden oft Ergänzung der amtlichen Akten eine wichtige Quelle für die Geschichtsforschung. Damit diese Urkunden nicht verloren gehen, wird gebeten, sie dem Staatsarchiv in Stuttgart, Dez. 4, zu überlassen. Derartige Aufzeichnungen dem Staatsarchiv nicht als Geschenk überweisen will, kann sie auch zur Verwahrung mit dem Recht jederzeitiger Rückforderung übergeben. Persönliche Angelegenheiten, die in den Schriftstücken enthalten sind, bleiben geheim; außerdem kann die Ueberlassung unter der Bedingung erfolgen, daß zur Veröffentlichung die ausdrückliche Einwilligung des Uebergebenden einholt werden muß. Falls die Besitzer die Urchriften nicht aus der Hand geben wollen, nimmt das Staatsarchiv auch Abschriften gerne entgegen. Die Ueberbringungskosten werden auf Wunsch erlost.

Stuttgart, 3. Dez. (Eingekerkertungen im Verlaß-Abbau.) Das Staatsministerium hat am 2. Dez. erl. 1924 beschlossen, daß von den Par. 13-16 der Personalabbauregung über die zeitliche Befreiung von Beamten in den Ruhestand und die Entlassung von Beamten von jetzt an kein Gebrauch mehr gemacht werden darf und daß die 18monatige Frist für die Aufhebung eines Amtes (Par. 16 der Personalabbauregung) nicht laufen sollte, solange der ausgeschie-

beamte im Staatsdienst vorübergehend wieder verwendet werde. Die zuständigen Ministerien werden die entsprechende Anwendung dieses Beschlusses auf die Abperspektionsbeamten veranlassen.

Legationsrat von Weizsäcker. An Stelle des ins Auswärtige Amt berufenen deutschen Gesandten in Kopenhagen, Graf Rudolf Vassena, ist der bisherige deutsche Konsul in Basel, Legationsrat von Weizsäcker, der Sohn des früheren milit. Ministerpräsidenten, nach Kopenhagen versetzt worden.

Aus der Angestelltenbewegung. Die gestern vor dem Schlichtungsausschuß stattgefundenen Verhandlungen über die Forderung einer Neuverteilung der Kobenergehälter der Angestellten im Groß- und Kleinhandel endeten mit der Abgabe eines Schiedspruchs, der folgende Regelung empfiehlt: Die tariflichen Gehälter werden für November um 5 v. H. erhöht, für Dezember um weitere 5 v. H. auf die erhöhten Novembergehälter, jeweils aufgerundet auf 10 Mark. Die Vorkriegsentschädigung beträgt 12, 25 und 35 Mark.

Weihnachtsmesse. Die heutige Stadt-Weihnachtsmesse findet vom Montag, den 15. Dezember bis Mittwoch, den 24. Dezember, nachm. 2 Uhr, statt. — Die Möbelmesse findet in der Gewerbehalle statt, und zwar von Mittwoch, den 17. bis Freitag, den 19. Dezember.

Schwurgericht. Das Schwurgericht hat den 43 Jahre alten vorkraftfähigen Händler Hermann Seidel, der einen Kraftwagenführer wegen Liebesverhältnisses mit seiner Frau in der Zeit, die er im Gefängnis zubringen mußte, durch Stiche bei einem Ueberfall vor dem Hauptpostgebäude erheblich verletzt hatte, wegen gefährlicher Körperverletzung zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Ueberfahren. — Lebensmüde. Abends wurde in der Kriegsbergstraße ein 47 Jahre alter Mann, der unmittelbar vor einem Kraftwagen auf die Straße überqueren wollte, von einem Straßenbahnwagen erfasst und zu Boden geschleudert. Er trug eine Gehirnerschütterung davon und mußte in bewußtlosem Zustande nach dem Katharinenhospital verbracht werden. — In einem Hause der Luerstraße in Botnang trank ein 16 Jahre alter Kaufmannslehrling in selbstmörderischer Absicht Schwefelsäure. Er wurde lebensgefährlich verletzt nach dem Katharinenhospital übergeführt.

Zalheim, Olt. Heilbronn, 3. Dez. (Schrecklicher Tod.) Der 52 Jahre alte Steinbrecher und Landwirt Konrad Schmidt, Besitzer des Mittelbaus vom alten Schloß, wollte von der Scheune Heu abwerfen, stürzte ab und schlug beim Abfallen den Kopf an einen Balken, so daß der Schädel von der Nase bis zum Hauptbrot gespalten wurde und durch das Ausfallen auf der Tenne die Gehirnmasse herausfiel, die neben der Toten auf dem Boden lag.

Stuttgart, 13. Dez. (Stuttgarter Solitude-Rundstrecke.) Unter Führung des Automobilclubs Stuttgarter-Wägen des Württ. Automobilclubs, der Stuttgarter Straßenbahn A.-G. und der Robert Bosch A.-G. wurde die „Stuttgarter Solitude-Rennen G. m. b. H.“ gegründet mit dem Zweck, die in nächster Nähe der Stadt Stuttgart gelegene Rundstrecke von 22 1/2 km. Länge für die im nächsten Jahre geplante Kraftfahrerveranstaltung ausführen zu lassen. Die Automobil-Rennstrecke führt von Schloß Solitude bis vor Ultingen, dann über Rappenhof-Schatten bis zur Solitudestraße und zurück nach Solitude. Start und Ziel befinden sich auf Schloß Solitude. Ein besonderer Vorzug ist, daß die neu zu erbauende Rennstrecke keine Ortschaft berührt und nur zu gewissen Zeiten landwirtschaftlichen und forstwirtschaftlichen Lokalverkehre hat. Die Rennstrecke ist verkehrstechnisch, straßenbautechnisch und landschaftlich einwandfrei und mit Höhen, Bergen und geraden Strecken überaus abwechslungsreich.

Heilbronn, 3. Dez. (Meineid.) Das Schwurgericht hat die ledige Arbeiterin Berta Gerlach von Knittlingen wegen Meineids zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Der mitangeklagte, 40 Jahre alte gelehrte Harmonikmacher Gotthilf Egler von Knittlingen wurde von der Anklage der Anstiftung zum Meineid freigesprochen.

Stuttgart, 3. Dez. (Schiedspruch.) Der Schlichtungsausschuß Stuttgart fällt einen Schiedspruch über den tarifliche Mindestlohn in der Edelmetallindustrie für den gelehrten Arbeiter über 25 Jahre ab 22. Nov. 51 Pfennig in der Stunde betragen soll. Beide Parteien haben den Schiedspruch angenommen.

Keine Nachrichten aus dem Lande.

In Steinbach, Olt. Eßlingen, wurde Schultheißenamtsverweser Fuchsloch wegen Gehaltsüberhebungen und sonstiger Amtswidrigkeiten des Amtes entbunden.

In Wannweil, Olt. Neutlingen, ist das Anwesen der Spinnerei und Zwirnerei Wannweil G. m. b. H. aus jahrzehntelangem Familienbesitz durch Kauf an Fabrikant Richard Burkhardt in Neutlingen übergegangen. Am die Stadtbaumeisterstelle in Rottweil haben sich im ganzen 44 Bewerber gemeldet.

In Neusaj, Olt. Neuenbürg, brach im Gebäude des Fr. Schabbe, das von Fabrikarbeiter Gustav Müller bewohnt wird, am 15. Dez. eine ungeklärte Weisse Feuer aus und brannte nieder.

Auf Schloß Stetten, Olt. Künzelsau, ist die Feldscheuer des Gutspächters Weich bis auf den Grund niedergebrannt. Sie enthielt die ganze Ernte, sowie sehr künstliche landw. Maschinen. Brandursache wird vermutet.

In Büttlingen erlosgrte einen Frau ihren verwitweten, kinderlosen Schwager, weil dieser sich wieder verheiratet wollte. Mit Hilfe der Wago hing sie ihn dann auf, um Selbstmord vorzutauschen. Infolge Gewissensbisse zeigte nun die Wago die Sache dem Gericht an.

In Rendingen sind in den letzten Tagen durch Landjägerbeamte fünf Personen wegen Kupfrel, Abtreibung u. a. dem Amtsgericht Tuttlingen übergeben worden. Es handelt sich um Männer, Frauen und ganz junge Mädchen.

Stuttgart, 1. Dez. (Ein Ueberfall.) Die „Schwab. Tagwacht“ berichtet über eine Wählerversammlung in Gabsberg, die, wie schon vorher bekannt geworden war, von Kommunisten gespennt werden sollte. Der Referent Rossmann wurde eine Viertelstunde lang am Sprechen gehindert. Darauf wurde der Saal durch Leute vom Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold von den Störenfriedern gesäubert. Ein Versammlungsteilnehmer ist von einem Kommunisten in den Rücken gestochen worden. Ein alleingebender Reichsbannermann wurde am Abendblatz von etwa 30 Kommunisten überfallen, niedergeschlagen, seiner Mütze und seines Leibriemens beraubt. Als nach der Versammlung eine etwa 30 Mann starke Truppe der Bannerleute an der Bergkaserne vorbeimarschierte, wurde sie von Kommunisten, die mit Kammern, Holzprügeln, Gummiknüppeln und Messern bewaffnet waren, aus dem Dunkel hervor überfallen. Der Reichsbannergründer gelang es, die Kommunisten abzuwehren, aber bald kam eine verstärkte Bande, die die Reichsbannerleute im Rücken bedrohte. Nun wurde die Hilfe der Polizei angerufen, die in der Verfolgung mehrere Verhaftungen vornahm.

Neine Nachrichten aus aller Welt.

Wahlen in der Schweiz. Der Nationalrat wählte mit 142 von 149 gültigen Stimmen zu seinem neuen Präsidenten den bisherigen Vizepräsidenten Dr. Albert Wähler von St. Gallen. Der Ständerat wählte zu seinem Präsidenten mit allen 36 Stimmen den Vizepräsidenten Aundermat (kath. konserv.).

Deutsche Funkausstellung. Vom 4.-14. Dezember wird in Berlin die erste große Deutsche Funkausstellung stattfinden. Sie wird einen Überblick geben über die Entwicklung der Funkindustrie aus ihren frühesten Anfängen bis zur Vollendung der Gegenwart. Eine große Sendeanlage wird errichtet, die in Tätigkeit besichtigt werden kann.

Kirchenraub. In der Berliner katholischen Liebfrauenkirche stahlen Diebe, die sich wahrscheinlich schon am Sonntagabend hatten einschließen lassen, einen Korb und zwei Osterorien im Gesamtwerte von 2000 Goldmark. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Ein Aus vom Bahndamm gestürzt. Aus Kaschau (Ungarn) wird gemeldet: Ein Personenzug stürzte infolge falscher Weichenstellung vom Eisenbahndamm, wobei drei Personen getötet, 36 schwer und 44 leicht verletzt wurden.

Neues Erdbeben auf Java. Aus Batabia wird gemeldet: Ronosoba wurde von neuem von einem Erdbeben heimgesucht. Bisher wurden drei Tote gemeldet. Der bürnische Ocean. Der Ozeandampfer „Devilthun“ trat mit 24stündiger Verspätung nach der stürmischen Ueberfahrt, die das Schiff jemals erlebt hat, in Neuhork ein. 15 Passagiere sind verletzt.

— **Wichtig für Nordamerika-Auswanderer.** Wie das amerikanische Konsulat in Stuttgart dem Deutschen Auslandsinstitut mitteilt, werden gemäß der vom amerikanischen Generalkonsulat gegebenen Vorschriften, von jetzt ab keine weiteren Visum-Anträge von solchen Personen, die in die „nicht-bevorzugte Einwandererklasse“ fallen, mehr angenommen. Der Grund dieser Maßnahme ist, daß beim Stutt-

gartener Konsulat schon jetzt 25 Prozent mehr nicht-bevorzugte Visum-Anträge vorliegen, als nach dem neuen Einwanderungsgesetz während des letzten Geschäftsjahrs (1. Juli 1924 bis 30. Juni 1925) gewährt werden dürfen.

Handel und Verkehr.

Amliche Berliner Devisenliste vom Mittwoch, den 2. Dezember. Die Kurse verstehen sich in Millionen Papiermark.

	2. Geld	2. Brief	1. Geld	1. Brief
Amsterdam 100 Gulden	169,29	169,71	169,50	170,01
Buenos Aires 1 Peso	1,505	1,500	1,508	1,492
Schiffahrt 100 Kronen	21,12	21,14	21,07	21,15
Kopenhagen 100 Kronen	62,12	62,28	62,12	62,28
Stockholm 100 Kronen	18,25	18,33	18,25	18,33
London 1 Pfund Sterling	19,489	19,599	19,521	19,600
Paris 100 Franken	4,19	4,21	4,19	4,21
Prag 100 Kronen	28,07	28,13	28,05	28,11
Warschau 100 Kronen	81,06	81,23	81,10	81,30
Wien 100 Kronen	37,04	37,07	37,08	37,07
Zürich 100 Franken	5,91	5,93	5,91	5,93
Frankfurt 100 Mark	12,63	12,63	12,61	12,63

Berliner Börse, 2. Dez. In Nachwirkung der gestrigen Währungsnotlage hat heute die Provisio verhältnismäßig. Bei fortwährendem Anstieg der letzten Spekulation stellen sich infolgedessen die Auslandsnotierungen meist etwas niedriger. Im Allgemeinen herrscht Zurückhaltung, wenn auch Widerstandsfähigkeit ein weiteres erhebliches Derabfallen der Kurse verhindert. Verbesserte Umsätze fanden in Schwanenmärkten zu anstehenden Kursen statt. Auf unbehaltene Gerüchte von einer in Kürze beginnenden Währungsänderung der Reichsmark. Deutsche Kautschuk konnten ihren Kursstand ziemlich aufrechterhalten.

Frankfurter Börse, 2. Dez. Da die Spekulation nach den bedeutenden Kursrückgängen der letzten Tage heiliger Meist, Gewinnübernahmen mitzunehmen, so ist die heutige Kursentwicklung als ausgesprochen schwach zu bezeichnen. Die endgültige Unterzeichnung des deutsch-englischen Handelsvertrags vermehrte seinen Einfluss zu gewinnen. Der Geldmarkt ist wieder flüssiger geworden. Geld wird angeboten und ist bei einem Anstieg von ein Viertel pro Zente zu haben. Nach der Abwicklung des Mittags ist anstehend wieder genügend Material frei geworden. Monatsgeld 11,5-12,5 im Jahr.

Stuttgarter Börse, 2. Dez. Die Börse verkehrte in unruhiger, trüb, leicht abschwächer Haltung, wozu Gewinnrückgängen den Anlaß gaben.

Industrie- und Handelsbörsen Stuttgart, 2. Dez. An der heutigen Industrie- und Handelsbörsen waren die Kurse unverändert. Nächste Börse: 17. Dezember.

Münchener Börse und Rällebörse, 2. Dez. Freie in Goldmark: Butter 184-194 bei guter Nachfrage. Weichkäse grüne 38-42 etwas beider infolge niedriger Preise. Konsumkäse 65-75 rubin. Handelskäse Konsumkäse 120-130 flau.

Münchener Hopfen, 2. Dez. Zufuhr Bahn und Land 50 Ballen. Union 90 Ballen; Freie: Dalkauer prima 220-230, mittel 220 bis 230, gerinere 190-200; Markthopfen prima 240-255, mittel 230 bis 240, gerinere 190-200 A. Tendenz: ruhig.

Amil. Berliner Produktionsbörsen, 2. Dez. Weizen märk. 213-218; Roggen märk. 202-208; Sommergerste 220-216; Wintergerste 188 bis 200; Haber märk. 183-173; Mais prompt Berlin 204-207 A per 1000 Lilo; Weizenmehl feinste Marken über Netz bezahlt 20-32; Roggenmehl 28-31; Weizenmehl 13,8-14; Roggenmehl 12-12,5; Haas 400; Weizen 410-420; Viktoriaerbsen 30-32; N. Sojelerbsen 22 bis 23; Futtererbsen 19-20 A. Tendenz: matt.

Wien, 2. Dez. Auf dem Viehmarkt folgten Ochsen 830 bis 1400 A das Paar, Stiere 800-850, Kühe 200-250, Rinder 2- bis 500, Kalben und Jungvieh 120-200, Kalber 70-100. Der Handel war flau. Marktbeschäftigt.

Vorarlberg, 2. Dez. Dem Viehmarkt waren 133 Pferde, darunter 2 Doppelstiere angesetzt. Es wurden folgende Preise bezahlt: für leichte Pferde 100-200, mittlere 200-250, schwere 250-300 A. Der Handel war ruhig.

Hiezu eine Beilage!

Letzte Nachrichten.

Das Flettner-Rotor-Schiff „Yudau“.

W.B. Kiel, 3. Dez. In Anwesenheit geladener Gäste aus den Kreisen der Flotte, der schiffbautechnischen Hochschulen, der Industrie und des Handels, sowie der in- und ausländischen Presse fand heute eine Vorführungsfahrt des Flettner-Rotor-Schiffes „Yudau“ statt. Das Schiff gelehrte den Rotor-Lärmen in jeder Lage und führte bei wechselnder Windstärke die verschiedensten Manöver aus.

Herriot und die Kommunisten.

W.B. Paris, 3. Dez. Herriot ist heute nachmittag vor dem Kammerausschuß für auswärtige Angelegenheiten erschienen, um Erklärungen über die allgemeine politische Lage abzugeben. Gleich zu Beginn der Sitzung erklärte er, er könne keine Mitteilung machen, wenn die Mitglieder des Ausschusses nicht die Verpflichtung übernehmen, gewisse vertrauliche Mitteilungen, die er machen werde, geheim zu halten. Der Kommunist Doriot weigerte sich, irgend welche Verpflichtung gegenüber der französischen Regierung oder dem französischen Staat zu übernehmen. Herriot erklärte, daß er als Hüter der Interessen Frankreichs unter diesen Umständen darauf verzichte, Erklärungen abzugeben. Unter dem Beifall sämtlicher Ausschussmitglieder verließ Herriot darauf den Sitzungssaal.

Aus Ägypten.

W.B. London, 3. Dez. Nach einer Reutermeldung aus Kairo erklärt eine Petition der Deputierten, daß das Land keine Bedingungen annehmen werde, die seine Unabhängigkeit gefährdeten. Die Handlungen des neuen ägyptischen Ministeriums stellen eine Verfassungsverletzung dar. In Ägypten und im Sudan trafen weitere britische Truppenverstärkungen ein.

Der englische Außenminister und die Ereignisse in Ägypten.

W.B. London, 3. Dez. In einer Rede, die Austin Chamberlain hier über den Völkerbund gehalten hat, und worin er sich sehr warm für den Völkerbundsgedanken einsetzte, erklärte er, daß die Ereignisse in Ägypten nicht unter die Bestimmungen des Völkerbunds pacts fielen, die ein Eingreifen des Völkerbunds notwendig machten. Er sei von seinen Kollegen ermächtigt, dem Völkerbundsrat in Rom bezüglich der ägyptischen Ereignisse oder der Gründe für die englische Regierungspolitik jegliche Informationen zu geben, die den Rat interessieren könne.

Aufstand.

W.B. Buenos-Aires, 4. Nov. Nach einer Meldung aus Lima befehlten ausländische Verabworfener der Anden am 20. 11. Chota in Nordperu. Regierungstruppen eroberten nach zweitägigem Kampf Chota zurück. Eine Anzahl Aufständischer hat sich noch nicht ergeben.

Druck und Verlag, der B. Reichs-Jahrbuchdruckerei. Für die Schriftleitung verantwortlich: E. Ludwig Kauf.

Altensteig-Stadt.
Wegen Umzugs ist die
Stadtpflege
am Freitag, den 5. Dezember
geschlossen.
Von Samstag, den 6. Dezember ab befindet sich
dieselbe im Rathaus, Zimmer Nr. 6 und 7.
Den 3. Dezember 1924.
Stadtschultheißenamt: Welker.

Beamtenbund des Bezirks Nagold.
Samstag, 6. Dezember 5 Uhr Versammlung in der
Linde in Nagold. Wahl eines neuen Vorsitzenden. Um
zahlreiche Beteiligung bittet
Weindrenner.

**Ihre
Weihnachtsinscratte**
unserer Zeitung aufzugeben
ist jetzt nicht mehr zu früh!

Böfingen.
Suche zum sofortigen
Eintritt einen tüchtigen,
selbständigen
Möbelschreiner
Jakob Kaiser.

Für ein 17-jähriges
Mädchen
wird Stelle auf dem Land
gesucht. (Nähere Auskunft
erteilt das Jugendamt.)
Arbeitsamt.

**Husten Atemnot
Herschleimung**
Schreibe allen Leidenden
geru umsonst, womit sich schon
viele Tausende von ihren
schweren Lungenleiden selbst
befreien. Nur Wirkstoffe er-
wünscht.
Walter Althaus
Heilgenstadt (Eichsfeld) Nr. 125.
Bei Influenza
Husten, Heiserkeit, Verschlei-
mung, Bronchialkatarrh, Asth-
ma, Auswurf, Schlaflosigkeit,
trinke man nur Tee „OPSI“.
Gebr. Benz, Drogerie, Altensteig

Altensteig.
Empfehle in reicher Aus-
wahl:
**Thermosflaschen
Rucksäcke
Taschenlampen
Feuerzeuge
Taschenmesser
Rasierzeuge
Stilletmesser
Mars-Wickelgamaschen
Ledergamaschen
Ohrenschützer
Etuis**
für Zigarren u. Zigaretten
Rauchservice
Ferngläser usw.
zu Weihnachtsgeschenken
bei billigsten Preisen
Lorenz Luz jr. Tel. 46.

Altensteig.
Abhanden
gekommen ist mir vor einiger
Zeit an der Scheuer der Joel
Balz Witwe eine leinene
Wagendecke. Es wird auf-
gefordert, die Decke an Ort
und Stelle zu bringen, andern-
falls Strafantrag erfolgt.
Jakob Schwarz,
Bäcker und Wirt.
Dienstverträge
empfecht die
B. Heisterische Buchhandlung.

Schürzen aller Art in
großer Auswahl
**Ärmelschürzen, Trägerschürzen
Wiener Schürzen, Holländerschürzen**
Haus schürzen aus den verschiedensten Stoffen
in eleganten Macharten
Schwarze Panamaschürzen für Kinder und
Erwachsene
Weißer Schürzen für Kinder und Erwachsene
Farbige Kinderschürzen in allen Größen
Knabenschürzen in reizenden Formen
Paul Röchle, am Markt, Calw.

**Wahlanzeigen
und Weihnachtsanzeigen**
für die Sonntagsnummer
müssen spätestens am Freitag bei uns aufgegeben werden.



Reichstagswähler und -innen

wählt Nr. 6

Nationalsozialistische Freiheitsbewegung
(völkisch-sozialer Block)

welche ist

gegen Klassenkampf und Volkszersezung
für Herstellung einer Volksgemeinschaft
auf nationaler und sozialer Grundlage.

Jedem das Seine!

Altenteig.

Am Samstag, den 6. und Sonntag, den 7. Dez.
(Wahltag)

Metzelsuppe
mit gutem Stoff

wozu höflich einladet

Jakob Schwarz, Bäcker u. Wirt.



Wollene Strümpfe

in schwarz und braun für Kinder und Erwachsene

baumwollene Mako-
und Seidenflorstrümpfe
in schwarz und farbig

**Herrensocken, Sport-
strümpfe.**

Paul Ränckle, am Markt, Calw.

Wir suchen

ca. 5-6 Waggon Fichten-
und Tannenlangholz aller
Klassen

möglichst alte Fällung zu kaufen. Angebote in Prozenten
der württembergischen Forsttaxe franko Waggon, oder loco
Wald erbittet

Döcker, Theurer & Co. Komm.-Gesellschaft,
Sägewerk und Holzhandlung,
Altheim bei Horb.

Dieselbst kann ein durchaus zuverlässiger und im Lang-
holzfuhwerk bewandertes

Pferdeknecht (guter Pferdepfleger)

sofort eintreten. Kost und Wohnung wird gestellt.

Hofftett.

Zwei kleinere

**Säuer-
schweine**



steht dem Verkauf aus
Gemeindepfleger Keller.

Göttelfingen.

Einen Wurf schöne

**Milch-
schweine**



hat abzugeben
die Bräuerhausverwaltung.

Gebrauche

Ata - und
im Haus
steht's stets
bei Dir wie
Sonntag
aus. - Mit

Ata

kannst Du
alle Sachen
bleibblank u.
appetitlich
machen.



Altenteig.

Sämtliche

Bäckartifel

Süßfrüchte und Gewürze
in reichhaltiger Auswahl halte
ich für die gegenwärtige Ver-
brauchszeit in frischer Ware
bestens und billigt empfohlen:

Anis
Fenchel
Zinnit
Safran
Piment
Nelken etc.
Hirschhornsalz
Natron
Vanille in Stangen
Vanillezucker
Backpulver
Streuzyucker bunt
Gustin
Sandzucker
Staubzucker
Schokolade
Citronen
Citronenöl
Citronat
Orangeat
Kranzsteigen
Hahnelnusskerne
Mandeln
Rosinen
Bibeben
Sultaninen
Dwetschnen
Birnschnitz
Dampfsäffel
Welschnüsse
Aprikosen
Kunsthonig
Palmbutter
(Wigemanns) in 1 Pfd.-Tafeln
Margarine
Schwan in Blauband
Kahma'-buttergleich
Schweineschmalz
Haserflodien
Waiengries
Dwiebeln etc. etc.

Fritz Bühler jr.



Füllfederhalter

empfehle ich in schöner Auswahl
die W. Niefer'sche Buchbind.

Wahlversammlungen.

Herr Brönle aus Ludwigsburg spricht am
Freitag abend 8 Uhr im Waldhornsaal
in Ebhausen

Herr Dr. Dörtenbach, Stuttgart spricht am
Samstag abend 8 Uhr im Gasth. z. Linde
in Haiterbach

über das Thema:

Warum muß am 7. Dezember rechts
gewählt werden?

Zu zahlreichem Besuch wird höflichst eingeladen

Deutschnationale Volkspartei Bürger-
Partei.

württ. Bürgerpartei

Deutschnationale Volkspartei.

Am Samstag, den 6. Dezember, abends 8 Uhr
spricht der Herr
Reichstagsabg. Fr. Siller aus Ludwigsburg
Vorsitzender des Schreinermeisterverbandes für Württemberg u. Hohenzollern
im Gasthof zum Waldhorn hier
über die Bedeutung der Wahlen für
das Handwerk und den Mittelstand
wozu alle Wähler und Wählerinnen freundlichst eingeladen sind.

Große Auswahl in

Spielwaren

und

Christbaum schmuck

empfehle zu billigen Preisen

Karl Schäfer Spielberg.

Für Weihnachten.

Sonder-Angebot:

Befürhenden . . . von Mk. 6.- an
Einsparhenden Mk. 2.70, 3.00, 3.20, 3.40

Paul Ränckle, am Markt, Calw.